

SELIGE ANTONIO VON SANT'ANNA

INSCHRIFT:

DER HOCHGESCHÄTZTE SELIGE ANTONIO VON SANT'ANNA, EIN LAIE, DIE BLUME DER KEUSCHHEIT, WURDE VON SCHÖNEN JUNGFRAUEN, GESCHICKT VON BARBARISCHEN UNGLÄUBIGEN, IN VERSUCHUNG GEFÜHRT. ALS ER IHREN BELEIDIGUNGEN MIT UNERSCHROCKENEM GEIST WIDERSTAND, WURDE ER VON IHNEN GRAUSAM MIT SCHWERTERN, PFEILEN, DOLCHEN UND STILETTEN DURCHBOHRT. SEIN KÖRPER WURDE INS WASSER GEWORFEN, SEIN KOPF ABGETRENNT, UND WUNDERBARERWEISE WURDE SEIN KÖRPER WIEDER AN DER OBERFLÄCHE GESEHEN. DIES GESCHAH IM JAHR 1610.

Der selige Antonio von Sant'Anna wurde in Spanien in Garrovillas, in Extremadura, geboren. In sehr jungen Jahren nahm er das Franziskanergewand als Laie an und machte sich nach einigen Jahren auf eine Mission. Er wurde gefangen genommen und wartete in einem unterirdischen Gefängnis in Tagolandia auf den Molukkeninseln sehr ruhig auf den Tod, indem er fastete und betete.

Seine Verfolger bereiteten unterdessen das möglichst schändlichste und gewalttätigste Martyrium vor, das sie sich ausdenken konnten. Am festgesetzten Tag übergaben sie ihn mit gefesselten Händen einer Gruppe von Frauen. Vor dem gesamten Volk führten diese Frauen ihn an einen Strand, begannen zu tanzen und im Rhythmus der Tamburinmusik zu singen. Sie provozierten ihn, bissen ihn, schlugen ihn und folterten ihn mit verschiedenen Instrumenten. Nach vier Stunden lynchten sie ihn, während er weiterhin in den Himmel blickte und betete, und dem Herrn dankte, dass er ihn als Märtyrer auserwählt hatte.

Schließlich enthauptete ihn ein Mohr mit einem Krummsäbel. Es war das Jahr 1610. Die Wunder des Märtyrers hielten auch lange nach seinem Tod an. Bruder Giuseppe stellt den wilden Tanz der jungen Frauen dar, darunter eine geschmückte Dame, die bereit ist, mit einem Stilett zuzuschlagen, und eine schwarze Frau, die das Tamburin spielt. In den Fresken sind in der Regel Sklaven oder Freigelassene afrikanischer Herkunft mit schwarzer Haut dargestellt. Ein Lichtstrahl, der symbolisch auf die Gegenwart Gottes hinweist, beleuchtet den Märtyrer von oben. Das Gefühl der Machtlosigkeit wird durch seinen fast nackten und bewegungsunfähigen Körper vermittelt, seine Hände sind hinter dem Rücken gefesselt und ein Seil bindet seinen Hals an den Baumstamm.

